

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Zschopau.

69. Jahrgang.

erschint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
Wiederabdruckpreis 1 Mark einschließlich Postens und Postgebühren.

Sonnabend, den 20. April.

Inserate werden mit 10 Pfg. für die gespaltene Zeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Zschopau Blatt 408 auf den Namen des Viehhändlers **Wilhelm Stefan** eingetragene Grundstück soll am **6. Juni 1901, Vormittags 10 Uhr**

— an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche — Hektor 23,8 Ar groß und auf 9950 M. — Pfg. geschätzt. Es besteht aus einem Hausgrundstück mit Wohngebäude, moßwem, mit Ziegel gedecktem Futterstall und Stallgebäude, besonderem Gewölbe, Hofraum und Grasgarten, sowie aus Feld. Das Hausgrundstück — an der Johannisstraße hier — führt die Brandkatasternummer 412 in Zschopau und ist unter Nr. 45 im Flurbuche für Zschopau eingetragen, das Feld — auf der Sorge — unter Nr. 984 des bezeichneten Flurbuchs.

Die Einsicht der Mittheilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 30. März 1901 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Zschopau, den 17. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs wird

Dienstag, den 23. dieses Monats

nach folgender Ordnung stattfinden:

1. Morgens 7 Uhr Bedruf durch die Städtische Kapelle in Begleitung der Priv. Schützengesellschaft,
2. Vormittags 10 Uhr öffentliche Schulfeier im Saale der Bürgerschule,
3. Vormittags 11 Uhr Concert der Städtischen Kapelle vor dem Rathhause,
4. Nachmittags 2 Uhr Festmahl im Gasthause zur „Stadt Wien“.

Wir laden dazu hiermit ein und ersuchen unsere Mitbürger, durch Beflaggen der Häuser ihrer Theilnahme am Feste Ausdruck zu geben.
Zschopau, am 18. April 1901.

Der Stadtrath.

== Schulfeier ==

zum Geburtstage Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen

Dienstag, den 23. April, vormittags 10 Uhr

im Saale der Bürgerschule.

Festordnung:

1. **Allgemeiner Gesang:** Gott woll uns hoch beglücken — Gesangbuchlied: 538, 1. und 2.
2. **Festgruß** von Langenbach.
3. **Gesang:** Wie lieb' ich dich, mein Sachsenland — von R. E. Fering.
4. **Festrede:** Herr Lehrer Springer.
5. **Allgemeiner Gesang:** Den König segne Gott —

Die Vertreter der kaiserlichen und königlichen Behörden, die Mitglieder des Stadtraths, des Stadtverordnetenkollegiums, des Schulausschusses und des Kirchenvorstandes, sowie alle patriotisch Gesinnten werden ergebenst eingeladen, die Feier mit ihrer Gegenwart zu beehren.
Zschopau, den 18. April 1901.

Das Lehrerkollegium.
Bergmann.

Brotpreise.

Nach den hier eingereichten Anzeigen verkaufen von **Sonnabend, den 20. April d. J.**, ab sämtliche hiesige Bäckermeister und die Brothändlerin **Ida verehel. Herzog** $\frac{1}{2}$ kg Weißbrot zu $11\frac{1}{2}$ Pfg. (3 kg 68 Pfg.)
Zschopau, am 19. April 1901.

Der Stadtrath.

Kaufangebot in der Flur Zschopau.

Mit Genehmigung des Königlichen Finanzministeriums sollen die dem Forstfiskus gehörigen Feld- und Wiesenflächen, der sogenannte **Schloßacker**, Parzellen 289 und 290 des Flurbuchs für Zschopau, lit. o auf der Forstkarte, abzüglich eines 6 Meter breiten Streifens längs der Eisenbahn, 2 ha 56,2 a (4 Acker 189 □-R) groß, im Wege des Meistgebots zum Verkauf gelangen.

Nähere Angaben über das infolge seiner günstigen und nahen Lage zur Stadt Zschopau sowie zur Linie Chemnitz—Annaberg—Weipert der Kgl. Sächs. Staatsbahn auch zu Fabrikanlagen geeignete Kaufsobject sowie über die Kaufbedingungen ertheilt die Königliche Forstrevier-Verwaltung zu Einsiedel (Bez. Chemnitz), Herr Forstassessor Heber zu Zschopau, sowie auch die unterzeichnete Oberforstmeisterei. Kaufsüchtige wollen ihre Gebote auf obiges Grundstück **schriftlich** bis zum 4. Mai dieses Jahres portofrei an die unterzeichnete Oberforstmeisterei einreichen und dabei auch über ihre Zahlungsfähigkeit den nöthigen Ausweis beibringen.

Gebote, auf welche bis zum 20. Mai d. J. eine Antwort nicht erfolgt ist, sind als abgelehnt zu betrachten.
Zschopau, den 11. April 1901.

Königliche Oberforstmeisterei.
M. Schimmer.

Aus Sachsen.

Bischofau, den 19. April 1901.

Der hiesige Ortsverein der Gustav-Adolf-Stiftung hielt am Mittwoch Abend in Diebmanns Tunnel seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitz Herr P. Wolf begrüßte die Erschienenen und erstattete auf das vergangene Vereinsjahr Bericht und zwar sowohl für den Orts- als auch für den Zweigverein. Ueber die Ereignisse im Vereinsjahr selbst ist seiner Zeit schon in diesem Blatte berichtet worden. Insbesondere gedachte der Herr Vorsitz der verdienstvollen Wirksamkeit des bisherigen 1. Schriftführers Herrn Seminarlehrer Hiller, durch dessen Wegzug nach Bauen im Vorstande eine schmerzliche Lücke entstanden sei. Zu Ehren des Herrn Hiller erhob sich die Versammlung von den Plätzen, und man beschloß, Herrn Seminarlehrer Hiller in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste ein besonderes Abschieds- und Anerkennungs schreiben zu senden. Hierauf verliest der Herr Vorsitz die eingegangenen Berichte und Dank schreiben aus den unterstützten Gemeinden Dpatowitz, Braunau und Saaz, die wiederum um Unterstützung bitten. Aus ihren Mitteilungen geht hervor, daß die evangelische Bewegung in Böhmen erfreuliche Fortschritte macht. Der Herr Schatzmeister Stadtrat Werner giebt sodann einen Bericht über den Stand der Kassenverhältnisse und zwar zunächst für den Ortsverein. Im vergangenen Jahre kamen ein von 639 Gebern 419 M. 25 Pfg. einschließlich 35 M. für die Bewegung: Los von Rom! Die Gesamteinnahme betrug 625 M. 60 Pfg., gegen 695 M. 30 Pfg. im Jahre 1899. Die Ausgabe (einschließlich 50 M. nach Halle für: Los von Rom!) betrug 84 M. 65 Pfg., sodaß der Kasse des Zweigvereins 540 M. 95 Pfg. zugeführt werden können. Dieselbe hat bis jetzt eine Einnahme von 931 M. 36 Pfg. und eine Ausgabe von 14 M. 40 Pfg., sodaß gegenwärtig 915 M. 96 Pfg. zur Verfügung für die Unterstützung der bedrängten Glaubensgenossen stehen. Als Rechnungsprüfer wurden wieder die Herren Amtsstraßenmeister a. D. May und Ratsekretär Köcher gewählt. Hierauf sprach der Herr Vorsitz sowohl dem Herrn Schatzmeister als auch den Herren Sammlern für ihr uneigennütziges Wirken den besten Dank namens des Vereins aus. Der aus dem Vorstande scheidungsgemäß ausscheidende Schatzmeister Herr Stadtrat Werner wurde wiedergewählt, desgleichen als Ausschußmitglied Herr Amtsstraßenmeister May und an die Stelle des Herrn Seminarlehrer Hiller trat als 1. Schriftführer Herr Seminaroberlehrer Müller. Das Jahresfest des Zweigvereins wird in Böhmen abgehalten werden; der Festtag selbst ist erst noch zu bestimmen. Der Leipziger Hauptverein, dem auch unser Zweigverein angehört, begeht diesmal sein Fest in Plauen i. B. in der Zeit vom 17.—19. Juni. Unser Zweigverein wird dabei von drei Abgeordneten vertreten sein.

Nächsten Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 3 Uhr wird Herr Ingenieur Hofmann aus Plauen i. B. auf dem freien Plage bei der Gasanstalt hier eine Feuerlöschprobe mit dem patentierten Feuerlöschapparat „Excelsior“ abhalten. Der Apparat ist von Feuerwehren, Behörden und ersten Sachverständigen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens aufs günstigste begutachtet und empfohlen worden und hat überall, wo er zur Anwendungsgebrauch wurde, durch die außerordentliche Schnelligkeit, mit der die Ausbrüche von Feuer gedämpft wurden, großes Aufsehen erregt.

In Augustsburg zirkuliert, wie das „Augustsb. Wochenbl.“ mitteilt, zur Unterschrift eine Petition an die Königl. Betriebsdirektion der sächsischen Eisenbahnen, welche um Verlegung des letzten, von Chemnitz nach Annaberg abgehenden Zuges bittet. Es ist längst schon als unangenehm empfunden worden, daß dieser letzte Abendzug Chemnitz bereits 10 Uhr 10 Min. verläßt, also zu einer Zeit, wo die Theatervorstellungen daselbst noch nicht beendet sind. Hoffentlich wird der Petition Folge gegeben.

Die seltene Feier des goldenen (50 jährigen) Bürgerjubiläums konnten am Dienstag drei Einwohner in Frankenberg begehen, nämlich Webermeister Franz Robert Edhardt, Zeremonienmeister Karl Hermann Köhler und Rentier Ernst Eduard Wagner. Die Jubilare wurden durch eine Deputation im Namen der Stadt Frankenberg zu ihrem Ehrentage beglückwünscht und gleichzeitig dem Erstgenannten eine Ehrenspende, den zwei Letztgenannten aber je ein Ehrendiplom überreicht.

Für das 400jährige Jubiläum der Stadt Buchholz sind nunmehr die Tage vom 20. bis mit 22. Juli ins Auge gefaßt. Neuerdings hat man beschlossen, für das Jubiläum auch eine Festmedaille prägen zu lassen. Es werden kleinere versilberte Medaillen im Durchmesser von etwa 30 Millimeter beschafft. Die Vorderseite soll eine Gesamtansicht von Buchholz, die Rückseite dagegen das neue Stadtwappen zeigen. Außer dieser kleineren Medaille soll eine größere in Silber angefertigt werden.

Dem Vorstande des Königl. Landbauamts zu Chemnitz, Baurat Kanzler, ist von Sr. Maj. dem König der Titel und Rang als Finanz- und Baurat in der IV. Klasse der Hofrangordnung unter Nr. 1 verliehen worden.

Am 18. April trat der Kaufmann Richard Wirth aus Chemnitz, welcher sich an der Weltumwanderung des Touristen Ludwig Stremmel beteiligt, seine Reise von Chemnitz aus an. Er nimmt seinen Weg über Komotau nach Prag, wo das Zusammentreffen mit Stremmel erfolgt. Von Prag ab geht es dann gemeinsam weiter durch Oesterreich-Ungarn, Bosnien, Serbien, die Türkei, Kleinasien, Palästina, Arabien, Indien, Tibet, China, Japan, Amerika, England, Frankreich. Die Touristen hoffen, günstige klimatische und politische Zustände vorausgesetzt, die Reise in 450 Tagen zu vollbringen.

Aus Bengelsfeld i. B. wird geschrieben: Daß die Landwirtschaft im Niedergang begriffen ist, das bezeugt aufs neue folgender Fall: Das von dem verstorbenen Gutbesitzer Franz Simon in Waldkirchen bei Bengelsfeld hinterlassene und voriger Woche freiwillig versteigerte Gut, ein Areal von etwa 35 Aekern mit guten Gebäuden auf 18000 Mark nicht zu hoch taxiert, wurde mit 15450 Mark zugeschlagen. Viele Landwirte verkaufen ihre Güter. So sind beispielsweise, wie das „N. Tzgl.“ mitteilt, von dem Besitzer des Rittergutes Rügensgrün, Bretschneider, sieben Bauerngüter angekauft worden. Die Grundstücke werden mit Holz aufgeforstet. Der Herlasgrüner Wald ist gleichfalls durch den Besitzer Edler v. Quersfurt mittels Zukaufs angrenzender Bauerngutgrundstücke von Wildenauer, Wernegrüner und Rothkirchener Flur vergrößert worden. Wo sonst schöne Getreidefelder wogten, steht jetzt Wald. Auch Generalkonsul Wunderlich, Besitzer der Rittergüter Plohn, hat viele angrenzende Grundstücke, welche größtenteils in Wald bestehen, z. B. Geyners Gasthof-Plohn, Meißners Gut-Stangengrün, desgl. Waldboden auf Bechtelsgrüner und Rötchenbacher Flur zugekauft. Es werden zwar dadurch größere Waldanlagen geschaffen, andererseits aber auch unser sonst kräftiger Bauernstand verringert.

Auf dem Bahnhofe Göhritz ereignete sich vorgestern ein schwerer Unglücksfall. Beim Ueberschreiten der Geleise ist der Arbeiter Neuschke von der Maschine des nach Gera fahrenden Güterzuges erfasst und überfahren worden. Dabei wurden dem Unglücklichen beide Beine vom Kumpfe getrennt.

Im Anschluß an die in den Räumen der Leipziger Börsehalle am Mittwoch abgehaltene Garnbörse fand nachmittags im großen Börsensaale eine zahlreich besuchte Versammlung von Interessenten der Baumwollbranche unter dem Vorsitz des zweiten Präsidenten der Handelskammer, Herrn Konsuls und Stadtrats Dodel statt. Die dabei gehaltenen Vorträge über die Entwicklung der Baumwollindustrie und über die Lage der Spinnereien, sowie der Baumwolldruckwaren wurden beifällig aufgenommen. Die Versammlung wählte ein Komitee zur Beratung über Wahrnehmung der Interessen der Garnbörse und über Festsetzung der Termine der nächsten Garnbörsen.

Ein bedauernswerter Unglücksfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, trug sich am Mittwoch Nachmittag in der zweiten Stunde Ecke Moritz- und Rudolphstraße in Leipzig zu. Dasselbst wurde das im vierten Lebensjahre stehende Töchterchen des Moritzstraße 11 wohnhaften Produktenhändlers Kühn von einem zweispännigen Lastgespann überfahren. Schwer verletzt wurde das unglückliche Kind nach der elterlichen Wohnung gebracht, wo es bald darauf starb. Durch die sofort eingeleitete behördliche Untersuchung wird festgestellt werden, ob dem betreffenden Gespannführer ein Verschulden beizumessen ist. Nach Aussage von Zeugen soll das Kind rückwärts in das Gespann hineingelaufen sein.

Zum Streik der Ärzte bei der Leipziger Ortskrankenkasse erfährt man aus sicherer Quelle, daß die Königl. Kreishauptmannschaft den ärztlichen Bezirksvereinen Leipzig-Stadt und Leipzig-Land

mitgeteilt hat, daß sie nunmehr beschlossen habe, um zu einem beide Teile voraussichtlich befriedigenden Resultate zu gelangen, die Unterzeichner der mehrfachen Beschwerden der ärztlichen Bezirksvereine gegen die Ortskrankenkasse, sowie mehrere von der Königl. Kreishauptmannschaft selbst zu bestimmende Ärzte zur mündlichen Verhandlung mit Vertretern aus dem Vorstand der Ortskrankenkasse vorzuladen. Die Bescheidung dieser in Aussicht gestellten Verhandlungen ist zunächst von beiden Bezirksvereinen vertagt worden. Eine Genehmigung dazu war an und für sich nicht vorhanden.

In Leipzig ist im Treppenhause des Reichsgerichts der Obersekretär Popp, 49 Jahre alt und aus Oldenburg gebürtig, gefallen und hat einen Schädelbruch erlitten. Popp, der in Schleußig wohnte, wurde nach dem Krankenhause überführt, wo er an der schweren Verletzung, ohne die Befinnung wieder erlangt zu haben, in der Nacht zum 18. verstorben ist.

Vom Räte der Stadt Leipzig ist die Begründung einer V. städtischen Realschule in den östlichen Stadtteilen bestimmt in Aussicht genommen worden. Die Begründung der neuen Anstalt macht sich dringend nötig, weil die im Osten gelegene II. städtische Realschule nach der nun bewirkten Ostersaufnahme rund 1000 Schüler zählt und unbedingt der Entlastung bedarf.

Im Juli d. J. sind 60 Jahre vergangen, seit in Meissen eine Feuerwehr gegründet wurde. Es ist der alten Dennostadt das Verdienst geblieben, bahnbrechend auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens vorgegangen zu sein. Am jene Zeit hatten nur einige der größten Städte bereits ständige geschulte Feuerlöschkorps, als am 7. Juli 1841 in Meissen ein freiwilliges Lösch- und Rettungskorps, bestehend aus je einer Lösch-, Rettungs- und Wachtabteilung, errichtet wurde, die zuerst der Seifenfabrikmeister Klenzsch befehligte. Das Korps verfügte bei seiner Gründung über vier fahrbare Spritzen, Wasserzubringer, Leitern, Eimer etc. und die Mannschaften, welche graue Leinwandkittel mit rotem Kragen trugen, waren mit Helm, Hacke oder Weil, Peine und Laterne ausgestattet. Die wackere Schaar hat sich von Anfang an vorzüglich bewährt und mit den Verbesserungen der Neuzeit fortschreitend sich zu einer Feuerwehr ausgestaltet, auf die Meissen mit Recht stolz sein kann. Der Gründungstag, der auf einen Sonntag fällt, wird festlich begangen werden.

Zu dem Tode des Herrn von Carlowitz auf Craja wird noch folgendes bekannt: Der Genannte begab sich am Sonntag Abend auf die Vitzhahnbalz nach dem Crajaer Walde und kehrte nicht wieder zurück. Am Montag früh fand man den Vermissten erschossen am Waldekrande auf. Bestimmt wird angenommen, daß v. Carlowitz auf dem schlüpfrigen Boden ausgerutscht und zu Falle gekommen ist, wobei sich das Gewehr entladen hat. Der Schuß ist von hinten durch den Kopf gegangen. v. Carlowitz entsaltete seiner Zeit als Vorsitzender des sächsischen Komitees für Errichtung einer Eisenbahnstrecke von Langenhennersdorf durch das Bahraihal nach der Landesgrenze zur Herbeiführung eines Anschlusses an das böhmische Bahnnetz eine sehr rege Thätigkeit.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Berlin, den 18. April 1901.

Die Feier des Dienstintrittes des Prinzen Adalbert in die Kriegsmarine begann am Donnerstag mit einem Gottesdienst an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II.“. Auf dem mit Segeltuch bespannten und mit Flaggen geschmückten Verdeck des „Kaiser Wilhelm II.“ versammelten sich die Majestäten, die Prinzenöhne, Prinz und Prinzessin Heinrich und die Gefolge. Den Gottesdienst hielt Stationspfarrer Rogge ab. Nach Beendigung des Gottesdienstes trat Prinz Adalbert bedeckten Hauptes an den mit einer Kriegsfahne bedeckten Altar und leistete den Fahneneid, dessen Formel der Chef des Marinekabinetts vor sprach. Nach erfolgter Eidesleistung meldete sich Prinz Adalbert bei dem Kaiser und hierauf bei dem Generalinspektor der Marine, dem Kommandanten der „Charlotte“ und seinen Vorgesetzten. Nach der Eidesleistung begaben sich das Kaiserpaar und die Mitglieder des Königshauses auf die in vollem Flaggen Schmuck liegende „Charlotte“, wo der Kaiser mit einer Ansprache den Prinzen Adalbert in den Dienst einstellte. Der Kommandant der „Charlotte“ dankte und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

— Der Kaiser erhielt während der Frühstücks-
tafel an Bord des „Kaiser Wilhelm II.“ die
Nachrichten von dem Brande in Peking. Der Kaiser
war sichtlich sehr bewegt. Er ging längere Zeit
an Bord des Schiffes nachdenklich allein auf und ab.

— Der Korvettenkapitän Vans hat, nachdem er
vor kurzem von dem Kaiser empfangen worden ist,
einen längeren Urlaub erhalten und sich zunächst
nach den oberitalienischen Seen zur völligen Wieder-
herstellung seiner Gesundheit begeben. Vor Anfang
Herbst dürfte er schwerlich wieder in den aktiven
Dienst eintreten.

— Oberstabsarzt Professor Kohnstodt, hervorragend
bekannt durch seine Thätigkeit in den deutschen
Kolonien und die mit Professor Koch durchgeführte
Bekämpfung der Kinderpest in Südwestafrika und
Südafrika ist am 15. d. M. in Tientsin einer Blut-
vergiftung infolge Unterleibstypus erlegen.

— Mit welchen Summen heute das volkswirtschaft-
liche Leben in Deutschland alljährlich zu rechnen
hat, zeigen folgende, dem Werke von Arthur Dig
„Deutschland auf den Hochstraßen des Weltwirtschafts-
verkehrs“ entnommene Angaben: „Im vorigen Jahre
überstieg der Reichshaushaltetat in Einnahmen und
Ausgaben zum ersten Male die zweite Milliarde.
Ein vielfaches dieses Betrages wird jährlich in anderen
staatlichen Instituten und Privatunternehmungen
umgesetzt. So beläuft sich der Jahresumsatz der
Reichsbank auf 150 Milliarden, der unserer ersten
Privatbank auf rund 50 Milliarden. Das deutsche
Volksvermögen wird auf etwa 200, das jährliche
Volkseinkommen auf 26 Milliarden geschätzt. Der
deutsche Außenhandel beziffert sich auf 10 Milliarden,
das im Auslande arbeitende deutsche Kapital auf 7 1/2;
12 Milliarden arbeiten in den deutschen Eisenbahnen,
wo sie Betriebseinnahmen von jährlich 1 1/2 Milliarden
und einen Ueberschuß von 1/4 Milliarden erbringen.
Der Wert der in Deutschland gewonnenen Stein-
kohlen beziffert sich in einem Jahre auf annähernd
1/4 Milliarde, der Wert des verarbeiteten Roheisens
auf weit über eine Milliarde. Die deutschen
Lebensversicherungs-Gesellschaften arbeiten mit einem
Etat, der dem Reichsetat fast genau gleichkommt.“

— In der katholischen St. Michaeliskirche zu
Berlin erfolgte am Mittwoch Nachmittag an der
Rückseite des linken Orgelstüls eine heftige Explosion,
welche ihrer Wirkung nach auf die Anwendung von
Sprengstoffen zurückzuführen sein dürfte. In der
Kirche fand eine der üblichen Sing- und Chorproben
statt. Auf dem Chor befanden sich zu dieser Zeit
außer einer Anzahl Chorknaben, 20 Mann der
Berliner Garnison und zwar je vier vom Kaiser
Alexander Garde-Grenadier-Regiment, vom 2. Garde-
Regiment und vom Garde-Füsiliers-Regiment, ferner
acht Mann vom 3. Garde-Regiment. Die Orgel
spielte Herr Veiskner. Gerade in dem Augenblick,
als Grenadier Wessolowsky von der 4. Kompanie
des Alexander-Regiments an der Orgel mit Balgen-
treten beschäftigt war, erfolgte plötzlich die Explosion.
Der Grenadier wurde am Kopf und am Oberkörper
schwer verletzt. Haare und Haut des Unglücklichen
waren völlig verbrannt. Außer Wessolowsky, der
ins Krankenhaus Bethanien gebracht wurde, trugen
noch einige Knaben leichte Verletzungen davon. Die
Feuerwehr war mit mehreren Wägen an der
Unglücksstätte erschienen, die Explosion hatte ziemlich
schwere Folgen. Der Materialschaden ist ein ziemlich
erheblicher. Der Raum hinter der Orgel, sowie
der linke Seitenturm der Kirche wurden völlig aus-
einander gerissen und das Dach des Turmes zersprengt.
Eine Gasexplosion, wie zuerst angenommen wurde,
kann nicht stattgefunden haben, weil sämtliche Gas-
leitungen und Hähne intakt vorgefunden wurden
und sich ein intensiver Pulvergeruch bemerkbar
machte. Die Fensterscheiben der Kirche und die
Glasbedachung sind durch den Luftdruck zersprengt
und bedecken den Fußboden der Kirche. Dazwischen
liegen einzelne losgerissene Teile des Orgelchors
und der Wandverzierungen. Die Feuerwehr hat
die Aufräumungsarbeiten zunächst eingestellt, um
die sofort eingeleitete Untersuchung nicht zu be-
einträchtigen. Auch die Schutzmannschaft war durch
zahlreiche Beamte, an der Spitze Polizeioberst Krause,
wenige Minuten nach dem Unfall an der Unfalls-
stelle vertreten. Durch die polizeiliche Vernehmung
eines der bei der Explosion in der Michaeliskirche
verwundeten Knaben ist nunmehr mit Sicherheit
festgestellt worden, daß das Unglück auf eine Gas-
explosion zurückzuführen ist und keine andere Ur-
sache hat.

— Am Gymnasium zu Konitz war manches
nicht so, wie es sein soll. Dies hat sich bei den
Vernehmungen herausgestellt, die mit der Ermordung

des Gymnasialisten Winter in Zusammenhang standen.
Nunmehr veröffentlicht der Reichs-Anzeiger die Er-
nennung des Direktors des städtischen Progymnasiums
in Steele, Dr. Senniges, zum Direktor des Gym-
nasiums in Konitz. Andere zahlreiche Veränderungen
im Lehrpersonal des Konitzer Gymnasiums hängen
ebenfalls mit den durch die dortigen Prozesse zu
Tage getretenen Verhältnissen zusammen.

Oesterreich-Ungarn.

— Der „Voss. Zig.“ wird aus Wien gemeldet:
Das gefrige Ballfest bei Hof trug im Gegensatz
zu sonstigen ähnlichen Veranstaltungen das Gepräge
eines ausschließlichen Tanzfestes ohne offizielle Vor-
stellungen und ohne Cercle, wobei die Jugend und
allen voran Kronprinz Wilhelm ganz zu ihrem
Tanzrechte kam. Bei der Damenwahl wurde der
Kronprinz von den jungen Damen des Hochadels
und den Erzherzoginnen befürmt und so mit
Kotillonstreifen beladen, daß auf den Ärmeln seiner
Uniform kein Platz mehr für die bunten Bändchen
war. Der Kronprinz hatte die leise Befangenheit
der ersten Tage ganz abgelegt und ging aus sich
heraus und zeigte sich als flotter Tänzer und
munterer Plauderer. Die herzliche Art, mit der
auch gestern wieder der Kaiser und die Erzherzoge
mit dem Kronprinzen verkehrten, war eine lebendige
Illustration zum Trinkspruch des Kaisers vom
Sonntag, der Kronprinz möge mit der Empfindung
von Wien scheiden, bei Freunden gewesen zu sein.
Der Kronprinz sprach auch mit einigen anwesenden
Aristokraten, so mit dem Grafen Adalbert Stern-
berg, der eine Zeit lang in Transvaal auf Seite
der Buren gestanden hat, und erkundigte sich über
Einzelheiten des Burenkriegs. Besonders eifrig
tanzte der Kronprinz mit der Komtesse Festetics,
einer der schönsten Erscheinungen in dem prunk-
vollen Saale. Die beiden Frühlingssäle erst beim
deutschen Votschafter und gestern bei Hofe waren
Feste, die ganz von der Schablone solcher Ver-
anstaltungen abwichen und gewiß eine schöne Er-
innerung des Kronprinzen an seinen Wiener Aufent-
halt bleiben werden.

— Der „Reichspost“ zufolge hat Erzherzog Franz
Ferdinand das Protektorat über den katholischen
Schulverein für Oesterreich übernommen. Bei der
Aubienz des Präsidiums sprach der Erzherzog dem-
selben seine Anerkennung für die patriotische und
religiöse Thätigkeit des Vereins aus, die namentlich
gut zu heißen sei in der Zeit der „Los von Rom-
Bewegung“, welche zugleich eine „Los von Oester-
reich-Bewegung“ sei. Der Erzherzog betonte, daß
er dem Verein bei etwaigen Schwierigkeiten mit Rat
und That zur Verfügung stehen werde.

— Die liberalen Blätter sprechen ihr Bedauern
aus über die Veröffentlichung der angeblichen Rede
des Erzherzogs Franz Ferdinand beim Empfang
des Präsidiums des katholischen Schulvereins. In
seiner Rede soll der Erzherzog die „Los von Rom-
Bewegung“ als eine „Los von Oesterreich-Bewegung“
bezeichnet haben. Sie fordern deren Bekämpfung
und wollen alle Deutschen veranlassen, im Reichsrat
stürmische Szenen aufzuführen.

— In welcher Weise in Oesterreich die Slaven
vor den Deutschen seitens der Regierung bedroht
werden, ergibt sich deutlich aus dem Nationalitäten-
verhältnisse, der an der K. K. Staatsbahn-Strecke
Bodenbach-Komotau der Dux-Bodenbacher Bahn
angestellten Beamten. Auf den 21 Haltestellen dieser
Bahnstrecke, die von Anfang bis zu Ende durch ge-
schlossenes deutsches Sprachgebiet geht, sind 28 deutsche
und 84 tschechische Beamte in Stellung. Von den
Unterbeamten und Dienern sind im Stationsdienste
60 Prozent Deutsche und 40 Prozent Tschechen, bei
der Bahnerhaltung 20 Prozent Deutsche und 80
Prozent Tschechen, beim Heizhause 35 Prozent
Deutsche und 65 Prozent Tschechen und in den
Werkstätten 10 Prozent Deutsche und 90 Prozent
Tschechen. Ausschließlich tschechischer Nationalität
sind die Beamten der Direktion in Prag, der auch
die sämtlichen Bahnen im deutschen Sprachgebiet
unterstellt sind. Auf der Kanzlei der Direktion darf
nur tschechisch gesprochen werden und in den letzten
fünf Jahren ist von der Direktion nicht ein einziger
Deutscher angestellt worden.

— In Reuttschein (Böhmen) sind nach einem
Familienabende, an dem Dr. Eisenloeb und Pfarrer
Nobl sprachen, über 20 Uebertritte zum Protestantis-
mus erfolgt, viele wurden angemeldet. In Hohenelbe
und Bangenau traten in den letzten Wochen wieder
über 40 Personen über, viele bereiteten sich zum
Uebertritte vor; ebenso sind in Arnau, wo am
Osternmontag in der überfüllten Turnhalle der
zweite evangelische Gottesdienst stattfand, viele Ueber-

tritte angemeldet worden. Die Polemik gegen die
Bewegung von römischen Kanjeln schießt viele noch
vollends von der römischen Kirche ab. In Orulich
traten am 31. März fünf Personen über, obgleich
angekündigt war, in der römischen Kirche werde
die Liste der zum Protestantismus Uebergetretenen
verlesen werden; dies Schreckmittel versängt nicht
mehr. Am glänzendsten ist der Sieg der Bewegung
in Horschowitz. Dieses ist bis auf drei Halbhäner
ganz evangelisch geworden. In einigen Fällen ist
die Frau ohne den Mann übergetreten. Im ganzen
zählt die neue Gemeinde bis jetzt etwa 300 Seelen.
Der Kirchbau ist beschlossen, viele Plätze wurden
dazu unentgeltlich angeboten, ebenso die nötigen
Lieferungen von Steinen und Sand. In Woratschen
wurde am 14. d. M. eine neue Gemeinde von
41 Uebergetretenen gegründet, in Tschütz sind gegen
60 übergetreten. Die ganze Gegend ist reif zur
Ernte.

Großbritannien.

— Bei der Konfirmation der Wahl des neuen
Bischofs von London Dr. Ingram in der St. Mary-
le-Bow Kirche in Cheapside fanden in der Kirche
Zumultscenen statt infolge von Protesten, welche
gegen die Wahl namentlich von dem Antiritualisten
Kenfit erhoben wurden, weil der Bischof angeblich
römisch-katholische Gebräuche begünstige. Kenfit
wurde schließlich an der weiteren Verlesung seines
Protestes verhindert und verließ die Kirche unter
polizeilichem Schutze, umgeben von einer schreienden
Menge.

Der Aufstand in China.

Vor kurzem wurde gemeldet, daß die fremden-
feindlichen Chinesen-Gouverneure Tungsuhsiang und
Tuan mit starken Truppenmassen heranrückten, um
die Provinz Tschili den Fremden zu entreißen.
Obgleich den noch in der Hand ihrer Führer ver-
bliebenen Truppen der Chinesen kaum die erforder-
liche Stoßkraft innewohnt, um den Verbündeten
gefährlich zu werden, scheint man doch Maßregeln
zu treffen, damit man für alle Fälle gesichert sei.
Es wird darüber berichtet: Peking, 15. April.
Morgen rückt eine Expedition von Pootingsu west-
wärts ab; sie soll mit einer anderen Expedition,
die von Peking nordwärts abgeht, zusammenwirken.
Ferner meldet der „New-York Herald“ aus Peking
vom 15. d. M.: 500 Mann deutscher berittener
Truppen seien heute mit einem großen Zuge Train
nach dem Rankaupasse abgegangen. Dort werden
sie warten, um die verächtigten Horden von Tuan
und Tungsuhsiang zu treffen. Die deutsche Brigade
von Pootingsu, die 4000 Mann stark ist, verläßt
morgen diesen Platz, um nach Westen vorzurücken.
Der wahrscheinliche Zweck dieser Expedition ist, sich
in den Besitz der anderen Pässe zu setzen, die in
die Provinz Schansi führen.

1100 Deutsche und 1100 Franzosen verließen
am Mittwoch Peking und schloßen sich einer von
Pootingsu abgehenden Expedition von 5000 Deutschen
und 3000 Franzosen unter General Freiherr von
Wahl gegen die chinesische Streitmacht von etwa
10000 Mann unter Liuwanting, welche ihre
Stellung bei Huilu innerhalb des Occupationsgebietes
der Verbündeten einnimmt, an. Es wird ein
heftiges Gefecht erwartet.

Dem „Standard“ wird aus Tientsin gemeldet:
Es bestätigt sich, daß die Chinesen einen Teil der
Eisenbahn jenseits Pootingsu zerstört haben. Dem
Vernehmen nach fand ein leichtes Gefecht statt.
Von Tientsin werden Verstärkungen entsandt. Nach
Nachrichten aus vertrauenswürdiger Quelle entschloß
sich General Ma, die Feindseligkeiten wieder zu
beginnen.

Dermischnes.

* In einem Dorfe unweit Angers (französisches
Departement Maine et Loire) stießen, wie aus Paris
berichtet wird, beim Niederreißen einer uralten
Herberge Zimmerleute in einem Kellerverklage auf
siebzehn menschliche Skelette, wie man annimmt, Ueber-
reste von Reisenden, die durch List oder Zufall in
jene räuberische Spelunke geraten und dort ausge-
plündert und ermordet worden sind.

* Bei Scaratow an der Wolga fuhren 14
Cisternen-Wagen, welche von der Maschine losgerissen
waren, auf einen Personenzug auf. Vier Personen-
wagen und der Postwagen wurden zertrümmert,
fünf Personen getötet, sechs schwer und 15 leicht
verletzt.

Neu!

Neu!

Neu!

Neu!

Musikwerke
Kinderwagen
Bilder
Wecker
Steppdecken.
 Sämtliche
Gebrauchs-
Gegenstände.

Möbel, Spiegel
Polsterwaren
 eigenes Fabrikat.
Uhren
 Regulateure
Betten
Federn
 Nähmaschinen.

Waaren- und Möbel-
Kredit-Haus
Ludwig Blumenreich

❁ **Chemnitz** ❁
 12 äussere Johannistrasse 12
 Laden und 1. Etage.

Damen-, Herren-
und Kinder-
Garderoben
 fertig und nach
 Maß
Manufaktur-
Waren
 Teppiche.

Ich mache die ge-
 ehrten Einwohner von
Zschopau
 darauf aufmerksam, daß
 ich auch nach hierher
 Jedermann
 sämtliche Waren
gegen Bar und
auf Kredit
 verabfolge.

Fahrtvergütung III. Klasse
 bei Einkäufen von 25 Mark an.

Alles auf
Kredit!

Kleinste Anzahlungen.
 Spielend leichte, selbst zu bestimmende Abzahlung.
 Strengste Verschwiegenheit. — Coulanteste Bedienung.

Alles auf
Kredit!

Wahrlich!

"Zerschubin"

hilft
 großartig
 als unerreichter
 „Insekten-
 Tödter“.



Kaufe aber „nur in Flaschen“.
 In Zschopau bei Herren Eugen Kochert, Moritz Rühle, Arthur
 Zbiergen; in Burkhardtisdorf bei Herrn Otto Korn, Apoth.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Auf 10 Loose ein Gewinn!



10. Thüringische Kirchenbau-
Geldlotterie

für Restaurierung der Stadtkirche zu Stadtilm.
 Ziehung am 17. und 18. Mai 1901.

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M. baar

spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000 etc., in Sa. 9000 Gewinne.
 Originalloose à M. 3, 11 Loose M. 30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen

Carl Heintze, General-Debit, Gotha

u. die durch Plakate kennl. Handlung. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Zur Anfertigung von
Damen- und Kinder-Kleidern
 empfiehlt sich in und außer dem Hause
 Olga Ney, Wiesenstraße 534.

Ein Ackerpferd
 wird in gute Hände zu kaufen gesucht.
 J. Gertsch, Alte Marienbergerstraße 187c.

Ein Zfenstriges Zimmer
 mit oder ohne Schlafzimmer
 zu vermieten Altmarkt 138.

Saat- und Speisekartoffeln,
 frühe blaue Imperator u. Reichskanzler
 verkauft Johann Fischer.

Ziehung: 7. Mai.
Dresdner
26. Pferde-
Lotterie.
Haupt-Gewinne:

1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
 1 Einspänner, Dogcart,
 1 Grutewagen mit 2 Pferden,
 30 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde, außerdem
 50 goldne, 50 silberne Favonette-Anker-Remontoiruhren und 1866 Stück wertvolle praktische Gewinne.

Loose
 à 3 Mark (Porto und Liste nach auswärts 20 Pfg. mehr)
 zu haben im Haupt-Debit:
Alex. Hessel, Dresden
 Weißgasse 1, und überall in den durch Plakate kennlich. Verkaufsstellen. Versandt auch geg. Nachnahme.

Loose in Zschopau bei: Herm. Köhler, Kollekteur,
C. G. Nestler, Kollekteur.

Nothkleeaat,
 auf Keimfähigkeit und Reinheit geprüft,
 bei **Moritz Drechsler.**

Habern, Häden, Eisen
 kauft zu höchsten Preisen
H. Weißner, Wiesenstraße 542.
 Eine kleine Oberstube ist zu vermieten bei
Binder, Bergstraße.

Consum-Verein für Zschopau u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Generalversammlung

Sonntag, den 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr
im Bergschlösschen.

Tagesordnung:

1. Vortrag der Sitzungsprotokolle.
2. Vortrag der 2. Vierteljahresrechnung.
3. Geschäftliches.

Die Mitglieder ladet hierzu freundlichst ein

der Vorstand.

Moritz Niegel.

Carl Müller.

Zutritt nur gegen Vorzeigung der Legitimationskarte.

Generalversammlung

der

Ortskrankenkasse zu Weißbach

Sonntag, als den 28. April 1901,
Nachmittags 4 Uhr

im Gasthof zum Lehngericht.

Tagesordnung:

1. Vorlegung und Richtigsprechung der Jahresrechnung auf 1900.
2. Entgegennahme etwaiger Anträge.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung.

Den Herren Dekonomen, sowie allen Interessenten zur gefl. Kenntniß,
daß wir am 1. April 1901

eine Filiale,

bestehend aus einer großen

Ausstellungshalle,

ausgestattet mit den neuesten Maschinen des In- und Auslandes, sowie
eine der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Reparaturwerkstatt

mit gut geschultem Personal in

Zschopau, Königsplatz

eröffnet haben.

Es wird stets unser eifrigstes Bestreben sein, unsere w. Kundschaft aufs Neueste
und Billigste zu bedienen. Ferner werden wir ein großes Lager

Reservetheile

auch von uns nicht gelieferter Maschinen fortwährend unterhalten.

Wir bitten, unser Unternehmern gut. zu unterstützen und zeichnen
hochachtungsvoll

Ernst Grumbach & Sohn,

Maschinenfabrik Freiberg, Sa.

Besichtigung unserer Ausstellungshalle auch ohne Kauf gern gestattet.

Ich habe in

Chemnitz, Theaterstrasse 26, I

ein Chirurg.-orthopäd. Institut
für Verletzungen, Missbildungen und Verkrümmungen,
speciell des kindlichen Alters, eingerichtet.

Dr. med. Josephsohn,

pract. Arzt.



**Cement,
Gyps, Kreide,**
frisch eingetroffen,
**Farben,
techn. Produkte**

empfehl als Spezialartikel
billigst

Arthur Thiergen
Drogenhandlung.



EMIL DITTRICH

Ia. Schellfisch

à Pfd. 25 Pfg.

Kinderwagen

Fahrstühle, Leiterwagen
sowie alle anderen

Korbwaaren

empfehl zu billigsten Preisen

Albert Gross, Wiesenstr. 559.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Musikinstrumenten aller Art
besonders preiswerthe Neuheiten in Mund-
harmonikas, Violin- und Zitherfalten
zu billigen Preisen.

Richard Frenzel, Uhrmacher,
Albertstraße 17.

Frühblau Saatkartoffeln

sowie

Reichskanzler

Runde Weisse und lange Weisse Saat- und Speisekartoffeln

empfehl **Karl Dehme, Albertstraße.**



Von morgen Sonntag ab
steht wieder ein
großer Transport
hochtragender

Kühe,

auch 10 Stück mit Kälbern, bei mir zu ganz
billigen Preisen zum Verkauf.

Albin Reuter,
Gasthof Ober-Weißbach.

Auktion.

Montag, den 22. April d. J., Vormittags
9 Uhr gelangen in **Krumhermersdorf**
Nr. 144 zur Versteigerung: 2 Pferde
und Geschirre, 1 Leiter- und 1 Kasten-
Wagen, 1 Handwagen, 1 Schlitten,
1 neue Wagenplane, 1 Fadenkasten,
3 Bienenstöcke (1 bevölkert), 1 Partie Ketten
und Geschirre, 1 Partie Zaunstängel und
noch Verschiedenes.

Der Besitzer.

Zum Klavierstimmen

bin ich von Montag, den 22. April ab
in Zschopau anwesend und bitte werthe Adressen
bei Herrn Hausmeister Spank im Seminar
niederzulegen.

Gustav Krauke,

Instrumentenmacher u. Stimmer.

Der Brand des Winterpalastes in Peking.

Eine erschütternde Unglücksbotschaft, welche wir bereits gestern durch Anschlag an unserer Expedition bekannt gaben, meldet Wolffs Teleg. Bureau aus Peking: Der vom Generalfeldmarschall Grafen von Waldersee bewohnte Teil des Kaiserpalastes einschließlich des Asbesthauses ist völlig abgebrannt. Graf Waldersee wurde nur mit knapper Not durch ein Fenster des Asbesthauses gerettet. General von Schwarzhoff wird vermisst; er ist anscheinend beim Wiederbetreten der Brandstätte umgekommen, nachdem er vorher bereits ins Freie gelangt war. Sonstige Unglücksfälle sind bisher nicht bekannt. Das Feuer soll in der Wohnung des abwesenden Majors von Lauenstein ausgebrochen sein. Man vermutet Brandstiftung.

Generalmajor von Groß gen. von Schwarzhoff war in der preussischen Armee zuletzt mit der Führung des 5. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) betraut. Während dieses Kommandos nahm er als einer der deutschen Vertreter an den Verhandlungen des bekannten Friedenskongresses im Huis ten Bosch im Haag teil. Bei Bildung des ostasiatischen Expeditionskorps wurde er unter Ernennung zum Generalmajor zunächst mit der Führung der 1. ostasiatischen Infanterie-Brigade beauftragt, um dann bei Bildung des deutschen Oberkommandos zum Chef des Generalstabes des Armeekorps ernannt zu werden.

So hat sich denn die Zahl der Opfer, welche die Wirren in China von Deutschland bereits erfordert, um ein neues vermehrt; das Schuldlonto Chinas ist abermals um ein bedeutendes gewachsen. Wir beklagen in dem Verunglückten einen hervorragenden Offizier und ausgezeichneten Diplomaten.

Graf Waldersee meldet: Der beste Teil des Winterpalais ist in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört worden. General v. Schwarzhoff hat hierbei seinen Tod gefunden. Die Ursache ist noch unaufgeklärt. Die französische Garnison und die Japaner leisteten bereitwillig Hilfe. General Wahl, Oberstleutnant v. Voehn, Major v. Lauenstein, Hauptmann Wilberg, Leutnant v. Rauch und ich haben fast ihre ganze Habe verloren.

Es ist keine Hoffnung mehr, daß der General v. Schwarzhoff gerettet sein könnte. Die Leiche ist nicht gefunden; man muß annehmen, daß sie völlig verkohlt ist. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der General das einzige Opfer des Brandes. Das Feuer wurde unter kräftiger Hilfe der Franzosen auf zwei Hübe beschränkt, deren Gebäude niedergebrannt sind. Die Alten sind gerettet. Der Generalfeldmarschall Graf Waldersee befindet sich wohl und bleibt zur Zeit noch in dem großen Gebäudelomplex, der vom Feuer verschont geblieben ist. Niedergebrannt sind außer der Wohnung des Generalfeldmarschalls die Wohnungen der Offiziere v. Schwarzhoff, Wahl, v. Voehn, v. Brigen, Wilberg und v. Rauch.

„Wolffs Teleg. Bureau“ meldet aus Peking: Der Leichnam des Generals von Groß genannt von Schwarzhoff ist gefunden worden. Bei den Nachforschungen stieß man zuerst auf Knochenreste, welche von dem Hunde des Generals herrühren. Es wird vermutet, daß von Schwarzhoff in der Absicht, den Hund zu retten, in das brennende Gebäude zurückkehrte, durch einen niederstürzenden Balken aber erschlagen wurde. Durch die bisherigen Erhebungen ist der Verdacht der Brandstiftung nicht bestätigt worden. Der Brand entstand, wie jetzt angenommen wird, durch einen Ofen im Anrichtezimmer neben der Küche. Räumlich beteiligte sich an den Rettungsarbeiten der Oberstleutnant Marchand.

Der Krieg in Südafrika.

Ritchener meldet aus Pretoria vom 17. d. M.: Bei dem Vormarsch des Generals Ritchener von Lydenburg sprengten die Buren einen „Langan Tom“ in die Luft. Es wurden 13 Gefangene gemacht. Die Abteilung unter Oberst Doughlas besetzte Doolstrom. Dabei wurden sechs Buren getötet. Oberst Blumer besetzte Bathfontein; er machte 13 Gefangene und erbeutete Gewehre und Munition. Elliotts Division kaufte im Oranjezeistaat eine große Menge Vieh an.

Aus Pretoria meldet das „Reutersche Bureau“: Nach sorgfältig aufgestellter Schätzung betrugen die Verluste der Buren im Monat März 200 Tote und 1000 Gefangene.

Eine Brüsseler Drahtung des „Standard“ besagt, beim Empfang mehrerer deutscher Abordnungen erklärte Präsident Krüger, daß die Einstellung der Feindseligkeiten in Südafrika nicht als bevorstehend betrachtet werden könne, da die Burenführer einstimmig die Losung: „Völlige Unabhängigkeit oder Krieg für immer“ ausgegeben haben. Schalk Burger ließ eine Kundgebung unter den Bürgern verteilen, welche die Gründe auseinandersetzt, welche die Transvaal-Regierung veranlaßten, Ritcheners Friedensbedingungen abzulehnen. Nach einem Kriegsrat in Benteburg unter dem Vorsitz de Wet wurden Instruktionen an Kruijinger und Fouche gefandt, ihre Aufmerksamkeit zu richten auf die Beschädigung der Eisenbahn zwischen der Kapkolonie und Pietersburg. Die Kommandos unter Kruijinger und Fouche sind etwa 2000 Mann stark. Nach dem Kriegsrat reiste de Wet ab.

Vermischtes.

* An Bord des Postdampfers „Graf Waldersee“ wurde in Hamburg der stechrieslich verfolgte Kassierer Baumert, der der Stadtkasse in Rarbig 13000 Gulden unterschlagen hat, verhaftet, als er mit dem Schiffe den Hafen verlassen wollte.

* Infolge unvorsichtiger Hantierung mit einer Granate im Restaurationslokal eines Hotels in Ruhrort explodierte dieselbe. Durch die Sprengstücke wurden drei Bedienstete des betreffenden Restaurants verwundet, davon einer schwer.

* Ein großer Felssturz wird aus Rochlitz in Böhmen gemeldet. Als Mittwochabend um 1/9 Uhr der letzte Zug von Rochlitz gegen Starkenbach fuhr und sich eben auf der Strecke vor der Station Prieselack-Bonilla befand, erfolgte plötzlich ein großes Getöse. Die Insassen des Zuges wurden von ihren Sitzen geschleudert, die Fensterscheiben auf der rechten Seite zersplitterten und die Wagen stürzten zum Teil um. Auf Aufforderung des Zugführers verließen die Reisenden den Zug. Es war finstere Nacht, und es dauerte geraume Zeit, bis man sich klar darüber wurde, welche ungeheurer Gefahr man glücklich entronnen war. In einer Länge von mehr als 20 Meter hatte sich vom Humboldberge in großer Höhe eine beiläufig 1500 Kubikmeter fassende Felswand losgelöst und war in die Tiefe auf den Bahndörper gestürzt. Die Maschine und der Hüttelwagen waren entgleist und in den Felsstrümmern halb vergraben; trotzdem hat ein gütiges Geschick sowohl den Lokomotivführer als auch den Feizer vor Schaden bewahrt. Die vorgekommenen Verletzungen sind überhaupt nur leichter Natur. Der Verkehr kann erst in 8 bis 10 Tagen wieder aufgenommen werden.

Telegramme u. letzte Nachrichten.

19. April 1901.

München. Ueber den Stand der Typhuskrankheit bei dem 2. Bataillon des 8. Bayerischen Infanterie-Regiments in Mex. meldet die „Korrespondenz Hoffmann“ unter dem heutigen Tage: Die Zahl der Typhuskranken beträgt zur Zeit 274. Die Zahl der wegen Typhusverdacht unter Kontrolle stehenden 17. Leider sind seit dem 15. d. M. wieder fünf Kranke, im ganzen also zehn, ihrer schweren Infektion erlegen. Ohne Rücksicht auf den Kostenpunkt wird den Erkrankten die sorgfältigste Behandlung und Pflege zu teil, sowie alles aufgegeben, die Widerstandskraft der nicht erkrankten Soldaten und der in günstigen Unterkunftsverhältnissen befindlichen Soldaten des Bataillons zu erhöhen. Die angestellten Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen, weisen jedoch bis jetzt mit hoher Wahrscheinlichkeit auf das Trinkwasser als Vermittler der Infektion hin.

Lyon. Der Marineminister hielt in einer Versammlung seiner Wähler eine Rede, in welcher er eine Uebersicht über die Ausübung seines Deputiertenmandats gab und von seinen Aufgaben im Marineministerium sprach, wozu die Vernehmung des Flottenmaterials gehöre. Die Vorkommnisse bei Fakhoda hätten die Unzulänglichkeit der Flotte dargegibt. Die beabsichtigte Vermehrung der Flotte würde die französische Flotte Ende 1906 in den Stand setzen, allen Hauptfordernissen der maritimen Verteidigung des Landes zu entsprechen. Der Minister wies darauf hin, daß die französischen Kriegsschiffe den fremden Kriegsschiffen überlegen seien und schloß: Wenn wir langsamer bauen, als England und Deutschland, so sind unsere Schiffe vollendeter, solider und eleganter, als diejenigen der übrigen Marine.

Potsdam. Der Kronprinz ist gestern abend 10 Uhr von Wien wieder hier eingetroffen.

Kattowik. In Bielschowitz stürzte ein Ziegelschuppen ein und begrub unter sich vier Arbeiterinnen. Eine davon war sofort tot, die anderen drei wurden schwer verletzt.

Berlin. Wie dem „Vollanzeiger“ aus Hannover telegraphiert wird, erhielt Gräfin Waldersee vom Kaiser ein Telegramm, in welchem seine Freude über die Errettung des Grafen ausgesprochen wird. Gleichzeitig betrauert der Kaiser darin den Tod des Generalmajors von Schwarzhoff.

London. „Standard“ meldet aus Kapstadt vom 18. d. M.: Amtlich wird mitgeteilt, daß die Pest zunimmt. Man befürchtet, daß noch eine beträchtliche Zahl von Erkrankungen verheimlicht wird. — Nach einer Nachricht verschiedener Blätter aus Kapstadt ist die Pest auch in Elizabeth ausgebrochen.

London. Die Blätter melden aus Peking: Die Gesandten genehmigten in ihrer gestrigen Zusammenkunft einen Plan der Generale zur Schließung der Forts und zur Errichtung von Militärposten, sowie zur allmählichen Räumung Chinas, welche in Paoingju beginnen soll, falls kein Zusammenstoß mit der jetzt von Paoingju ausbrechenden Expedition erfolgt.

London. „Daily Mail“ meldet aus Yokohama vom 18. d. M.: Rußland wandte sich an Japan mit einem neuen, ins einzelne gehenden Vorschlag betreffend ein beiderseitiges Einvernehmen im fernem Osten.

London. Blättermeldungen zufolge zeigte Rußland den Mächten seine Bereitwilligkeit an, seine Entschädigungsforderungen von China auf zehn Millionen Pfund Sterling zu ermäßigen, falls China den kürzlich abgelehnten Mandchurien-Vertrag annehme und noch einige mit der transsibirischen Bahn zusammenhängende Konzessionen gewähre.

London. „Standard“ meldet aus Shanghai vom 18. d. M.: Prinz Tuan und General Tung-fuhfang befinden sich in Kanfu, wo sie mit den russischen Beamten von Transbaikalien in Verbindung stehen.

Tagebuch.

Post geöffnet: Wochentags von 7—12 Uhr vorm. und von 2—7 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags von 7—9 Uhr vorm. und von 1/12—1/1 Uhr nachm.

Telegraphie: Wochentags von vorm. 7 Uhr bis 8 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags von 7—9 Uhr vorm., 1/12—1/1 Uhr mittags und 5—6 Uhr nachm.

Öffentliche Fernsprechkasse: Im Winter von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., im Sommer von 7 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm. (an Sonn- und Feiertagen bis 7 Uhr nachm.).

Fernsprechamt: Von morgens 7 Uhr bis 9 Uhr abends (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen bis 7 Uhr nachm.).

Antlicher Verkauf von Briefmarken: Kaufmann August Sey, Restaurateur Emil Fiedler, Handelsmann Franz Schmidt am Johannisplatz und Witwe Herrmann in der Wiesenstraße.

Ortskrankenasse (gemeinsame Meldestelle für die Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung) geöffnet jeden Wochentag von vorm. 8—12 Uhr, nachm. 2—6 Uhr, Sonntags geschlossen. Kassens- und Rechnungsführer A. Schmidt, Langestraße Nr. 73, 1 Tr.

Expeditionszeit: 1) Amtsgericht: Von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr 2) Eisenbahn-Güterexpedition: geöffnet von 7—12 Uhr vorm. und von 1—7 Uhr nachm.

3) Stadtrat: Montag bis Freitag von 8—12 Uhr vorm. und von 2—6 Uhr nachm. Sonnabends von 8—12 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachmittags.

4) Standesamt: jeden Wochentag von 10—11 Uhr vorm. und von 2—4 Uhr nachm. Eheschließungen Dienstags und Donnerstags vorm.

5) Stadt- und Sparkasse: geöffnet jeden Wochentag von 8—12 Uhr vorm. und von 2 bis 4 Uhr nachm. 6) Untersteueramt: jeden Wochentag von 8—12 Uhr vormittags und von 2—5 Uhr nachm. 7) Stadtbibliothek: geöffnet Sonntags von 1/11—1/1 Uhr. 8) Kirchnerexpedition: Vom 1. April bis 30. September vormittags von 8—11 Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr, vom 1. Okt. bis 31. März vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 2—4 Uhr.

Friedensrichter-Amt, Königsstraße 270. Sprechzeit: Jeden Donnerstag von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

Versicherungsbank zu Bismarck. Geschäftszeit: von früh 8 Uhr bis mittags 12 Uhr, nachmittags von 1/3 bis 5 Uhr.

Anmeldungen für Krankenpflege (für Arme unentgeltlich) bei Frau Oberförstmeister Schimmer oder bei der Albertinerin, in der Bezirksanstalt.

Sachankalt: Bestellungen und Zahlungen für Coaks, Teer und anderer Gegenstände nur in der Stadtkasse.

Dampfbadanstalt geöffnet Freitag nachmittags, Sonnabends von früh 10 bis abends 8 Uhr, Sonntags von früh 8 bis 1 Uhr mittags.

Stadtbibliothek
bleibt wegen Reinigung geschlossen.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag Misericord. Dom., d. 21. April 1901.
Allgemeine Beichte und Kommunion früh 8 Uhr.
Dialonus Thiergen.
Vorm. 9 Uhr predigt Pastor Wolf über Job. 10, 12—16.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Wolf.
Nachmittags 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend. Hilfsgeistlicher Kopsch.
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Gornau.
Dialonus Thiergen.
Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat. Dialonus Thiergen.
Wochenamt: Hilfsgeistlicher Kopsch.
Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.
Männerverein: Montag abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.
Getaufte: Max Kurt, M. V. Eberts, Kaufm. S.
Wißschdorf: Karl Otto, E. D. Frenzels, Strumpfmachinenarb. S.
Getraute: B. D. Schuffenhauer, Dienstmacht hier, mit U. Th. Semmler aus Krumhermersdorf. — U. V. Hengst, Klempner in Gornau, mit L. S. Rösch aus Wischdorf. — E. P. Frenzel, Tischler in Wischdorf, mit A. W. Hauschild das. — K. R. Kießling, Sergeant in Pöbeln, mit A. L. Wüstner hier.
Beerdigte: F. A. Schröder, B. u. Privatmann, 74 J. 10 W. 11 T. — Fr. E. A. L. Israel, A. Israels, Oberlehrer in Eger, 69 J. 9 W. 27 T. — S. J. Wagner, anst. B. u. Webermeister, 67 J. 11 W. 10 T.

Am Sonntag Miseric. Dom., den 21. April 1901,
werden kirchlich aufgehoben.
Domin Otto Uhlmann, Bäcker u. Einw. in Gornau, weil. Albin William Uhlmanns, Hufschmieds in Auerbach (Erzgebirge) hinterl. ehel. Sohn und **Hofa Linda Weiskner,** weil. Friedrich Albin Weiskners, anst. Einw. u. Klempnerstr. in Auerbach hinterl. ehel. Tochter.

Kirchennachrichten von Krumhermersdorf.
Misericordias Domini.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über Job. 10, 12—16.
Getauft: Marie Alma, J. P. Löschners, Strumpfw. T. — Emil Walter, K. D. Gärtners, Handarb. S. — Max Emil, F. L. Wagners, Handarb. S. — Kurt Willy, E. Th. Breyers, Fabrikarb. S. — Klara Elsa, K. E. Beyers, Handarb. T. — Max Erwin, der Wirtschaftsgesellsch. A. M. Wäfer unehel. S.
Beerdigt: Selma Helene, E. Th. Winklers, Waldarbeiters T., 6 W. 7 T. — Karl Reinhard Rümmler, Fabrikarb., 32 J. 5 W. 21 T.

Gottesdienste in Dittersdorf.

Am Sonntage Misericordias Dom., den 21. April.
Vorm. 1/8 Uhr Beichte.
Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl.
Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

Kirchennachrichten von Weißbach.
Misericordias Domini.

Vorm. Beichte u. heil. Abendmahl. Predigtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Katechismusunterredung.

Kirchennachrichten von Pittmannsdorf.

Am Sonntag Misericordias Domini 1901.
1/9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr 1. kirchliche Unterredung.
Getauft: Clara Elisabeth, Friedrich Robert Neumanns, Fabrikarb. T.
Aufgebot: Karl Bruno Weich, Wirtschaftsgesellsch. in Klaffenbach und Alma Richter, Wirtschaftsgesellsch.
Beerdigt: Marie Meta Viertel, Dienstmädchen, 16 J. 6 W.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz
am 18. April 1901.

Auftrieb: 16 Rinder (und zwar 1 Ochse, 1 Kalbe, 13 Kühe, 1 Bulle), 401 Kälber, 47 Schafe, 437 Schweine, zusammen 901 Tiere. Geschäftsgang: In Kälbern und Schafen langsam, in Schweinen mittelmäßig. Unverkauft blieben zurück: 35 Schafe.

Preise:

Kälber:
feinste Mast- (Bollmilch-Mast) u. beste Saugkälber 44—46
mittlere Mast- und gute Saugkälber . . . 41—43
geringe Saugkälber 35—40

Schafe:

Mastlamm und jüngere Mastlamm . . . 30—31
ältere Mastlamm 28—29
mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 26—27

Schweine:

vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren . . . 58—59
fleischige 54—57

Saatkartoffeln-Verkauf.

Prof. Wohltmann,

roth, weiß-gelb-fleischig, mehlig und trocken kochend, dabei wenig platend, außergewöhnliche ertragreiche Wirtschaftskartoffel, auch als Speisekartoffel wegen ihres hohen Stärkegehalts sehr gut verwendbar, selbst in ungünstigsten Kartoffeljahre absolut krankheitsfrei,

◀ à Str. 2,50 Mt. ▶

Cimbals Hero,

roth, rauhschalig, in Koch- und Speiseeigenschaften den bekannten Reichskanzlern gleichkommend, aber viel ertragreicher, als Massenweissekartoffeln sehr zu empfehlen, ziemlich krankheitsfrei,

◀ à Str. 3,00 Mt. ▶

Louis Oehme,
Krumhermersdorf.

Achten Hausfrauen!!
Verwendet nur

Marke **Brandt=**
„Pfeil“ **Coffee**

als besten, im Verbrauch billigsten
Coffee-Zusatz und Coffee-Ersatz.

Niederlagen bei Herren:
Carl Büchner, Eugen Kochert, Rob. Lieberwirth, Herm. Reichel, Moritz Röhle, Aug. Ed. Seyrich.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG

Ein Feldtheilstück
ist zu verkaufen oder zu verpachten.
Näheres: Langestraße Nr. 123, 1 Et. I.

Kinderfahrstuhl
zu verkaufen Altmarkt 138.

Fahrrad
zu verkaufen Brühl 298.

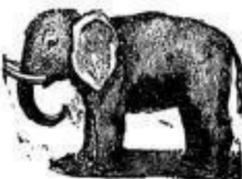
Wein- u. Speisekarten
Wechselschemas
sind vorrätzig in Rasches Buchdruckerei.

Ein Laden
mit Wohnung und Zubehör ist ganz billig zu vermieten. Zu erfahren
Bachgasse 451.

Für Husten und Katarrhleidende
Kaiser's
Brust-Caramellen

die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Packet 25 Pfg. bei: Arthur Thiergen, vorm. Herm. Adlers Nachf. in Zschopau, **Moritz Röhle**, Drogerie z. roth. Kreuz in Zschopau, **Eugen Kochert**, vorm. Georg Bollmer in Zschopau.

Elfenbein-Seife,
Elfenbein-Seifenpulver
nur echt mit Schutzmarke „Elefant“



verleihen der Wäsche einen angenehmen Geruch und blendend weißes Aussehen,



sind vorzügliche Reinigungsmittel für Fußböden, Glas, Metall-Gegenstände und alle Küchengeräthe,



sind in allen besseren Materialwaaren- und Seifengeschäften zu haben.

Günther & Haussner,
Chemnitz-Kappel.

Zur jetzigen Pflanzzeit empfehle:
Hochstämmige sowie **niedrige Rosen**
in den besten Sorten.
Ferner große Auswahl in
Staudengewächsen,
Salatpflanzen (echter Prinzenkopf),
alle Sorten
Blumen- und Gemüse-Sämereien
in nur bester Qualität.
Hermann Bahr,
Gandelsgärtner.

Wegen Einrichtung von Gas sind verschiedene Lampen zu verkaufen.
Bazar-Geschäft, Johannisstraße.
Auch wird daselbst wegen Mangel an Platz ein Klavier sehr billig verkauft.

Bettfedern werden gereinigt
bei Frau Minna Kempe, neben d. Kirchstufen.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich der Vermählung unserer Kinder
Richard und Louise
sagen wir gleichzeitig im Namen derselben Allen nochmals
herzlichsten Dank.
Zschopau, den 19. April 1901.
H. Wüstner und Frau.

Für die grosse Liebe, die bei der Hochzeit unserer Kinder durch Glück- und Segenswünsche uns zu theil geworden ist, sagen wir hierdurch unsern
aufrichtigsten Dank.
Wer Liebe sät, wird Freude ernten!
Familie **Hengst**, Gornau.
Familie **Rösch**, Witzschdorf.

Allen Freunden und Verwandten zur schuldigen Nachricht, dass meine liebe Gattin, unsere gute Mutter
Frau Johanne Christiane Wagner
geb. Fuchs
am Mittwoch Abend nach kurzer Krankheit selig entschlafen ist.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag Mittag 1 Uhr.
Krumhermersdorf, den 19. April 1901.
Hermann Wagner, Postagent, nebst Hinterlassenen.

Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Königs

findet
am Montag, den 22. April, Abend 8 Uhr

Commers

im hiesigen Zimmermann'schen Gasthose

statt, zu welchem der unterzeichnete Verein seine Mitglieder, die Herren Gemeinderathsmitglieder, Lehrer, Beamten, die Mitglieder der sämtlichen übrigen hiesigen Vereine und alle patriotisch gesinnten Einwohner hiesigen Ortes freundlich einladet.

Witzschdorf, 19. April 1901.

Der Königlich Sächsische Militärverein.

Dir. Kunze.

Wolf.

Gasthof zur Katze, Gelenau.

Morgen Sonntag zum Jahrmarkt Tanzmusik,
sowie Sonntag und Montag von Nachmittags 3 Uhr ab
* grosse humor. Gesangs-Aufführung *
einer guten Variété-Truppe, bestehend aus 4 Damen und 3 Herren.
Um zahlreichen Besuch bittet freundlichst G. Ullmann.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkauft sämtliche Schuhwaaren billigst
Gustav Richter, Königstraße 118.

Holländer Vollbücklinge,
sowie Malta-Kartoffeln, Kapünzchen,
Salat, Spinat, Petersilie, Suppenkraut
und Radieschen
empfehlst
die Fruchthalle, Albertstraße.

Salat, Radieschen
empfehlst
Herm. Gruppenhagen.

Preißelbeeren, Heidelbeeren,
Pflanzenmus u. versch. Backobst
empfehlst
Albin Uhlmann.



Obstbäume mit Blüthenknospen
in vorzüglichen Sorten,
Rosen, hier gezogen, in allen Farben,
Stachel- und Johannisbeer-Bäumchen
und -Sträucher,
Kletterrosen, (mit meterlang.) vorzüglich zur
Wilden Wein, Ranken, (Bekleidung von
buntblättriger Hopfen, Lauben und
Clematis, Wänden,
Raffiabast, vorzügl. Bindematerial,
alle Sorten
Blumen- und Gemüse-Sämereien
mit höchster Keimkraft,
Steckzwiebeln, Rhabarber, Stecksalat,
blühende Pflanzen in größter Auswahl
empfehlst billigst
Herm. Gruppenhagen, vorm. Dertel.

Dampfbade-Anstalt
geöffnet in jeder Woche: Freitag Nachmittag,
Sonnabend Nachmittag und Sonntag Vor-
mittag für Dampf- und Bannenbäder.
Moriz Waismann.

Gasthof Schl.-Borschendorf.
Morgen Sonntag Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein Otto Dpitz.

Künstliche und natürliche
Mineralbrunnen
sowie
Quellenprodukte
empfehlst
Arthur Thiergen
Drogenhandlung.

Holländer Voll-Bücklinge,
3 Stück 10 Pfg., sowie
Malta-Kartoffeln,
Staudensalat,
Spinat,
Kapünzchen,
Schwarzwurzel,
Petersilie,
Radieschen,
Porreezwiebeln,
Suppenkraut,
Blumenkohl etc.
empfehlst

Emil Dittrich.
Rößtriger Schwarzbier
empfehlst Albin Uhlmann.
Limburger und Kummelkäse
in extrafeiner Waare
empfehlst Albin Uhlmann.

Feldschlößchen Zschopau.

Morgen Sonntag Nachmittag
Familien-Kaffee,
wozu ergebenst einladen
L. Schneider und Frau.

Bergschlößchen Zschopau.

Morgen Sonntag Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein Schirmmacher.

Gasthof zum goldenen Stern.

Morgen Sonntag Tanzmusik.
Es ladet freundlichst ein Liebmann.

Gasthof zum Eichhörnchen,

Zschopenthal.
Morgen Sonntag Tanzmusik, wozu
ergebenst einladet L. Uhlig.

Gasthof Gornau.

Morgen Sonntag Tanzmusik.
Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein
Paul Ubricht.

Gasthof Scharfenstein.

Morgen Sonntag Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Rich. Otto.

Gasthof Witzschdorf.

Morgen Sonntag Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet A. Zimmermann.

Gasthof Hohnsdorf.

Morgen Sonntag Tanzmusik. Es
ladet ergebenst ein J. Gerlach.

F.F. Ordre!
Sonntag 1/2 3 Uhr Nachm.
Feuerlöschprobe.
Sammeln am Geräthehaus. I. Garnitur.
Das Commando.

F.F. Ordre!
Gesamte Pflichtfeuerwehr
Sonntag 1/2 7 Uhr Vorm. Uebung.
Sammeln am unteren Neumarkt.
Das Commando.

F.F. I. Sektion.
Montag Abend 1/2 9 Uhr
Versammlung bei Rißsche.
Erscheinen Aller zu dieser Versammlung ist
bringend nöthig.

Turn- Klub.
Heute Sonnabend Abend 9 Uhr
Monatsversammlung.

Hierzu eine Beilage,
sowie das
„Illustrirte Sonntagblatt“.

Gedenktage.

20. April.

671. Der Prophet des Islam, Mohammed, zu Mekka geboren.

1558. Der Reformator Johann Aegidius (Dr. Pommeranus) gestorben.

21. April.

753 v. Chr. Gründung Roms.

1498. Ulrich von Hutten auf der Burg Stedelberg im Fuldischen geboren.

1772. Der Buchhändler und Patriot Friedr. Christoph Perthes in Rudolstadt geboren.

22. April.

1499. Sieg der Eidgenossen auf der Raiser Heide über das Reichsheer.

1724. Immanuel Kant zu Königsberg in Preußen geboren.

Junfer Hans.

Roman von Felix von Stenglin.
(4. Fortsetzung.)

II.

In einem Hause der Friedrichstraße zu Berlin wohnte der „Kommissionär“ Conrady. Was für Geschäfte er eigentlich betrieb, konnte man nicht genau angeben. Er schien Junggeselle zu sein und eine bescheidene Existenz zu führen, denn von der Frau Wolf hatte er nur ein einziges schmales Zimmerchen nach dem Hofe zu abgemietet, das ihm zugleich als Wohnzimmer, Bureau und Schlafzimmer diente. Manche wollten zwar behaupten, er habe im Westen unter dem Namen seiner Frau noch eine große Wohnung, und dort lebe er wie ein sehr reicher Mann. Andre sagten wieder, er sei in Amerika gewesen und habe seine Frau dort zurückgelassen. Jedenfalls hätte die Polizei über diese Dinge einigermaßen klare Auskunft geben können. Doch die Leute ergehen sich ja so gern in allerhand Mutmaßungen und lieben es, ihre Mitmenschen mit allerlei Geheimnissen zu umgeben. Und es lag wohl in der Art der Geschäfte des Herrn Conrady, daß er über seine Thätigkeit zu niemand im Hause sprach. Er sprach überhaupt nicht viel. Vornübergebeugt, die Hände in den Paletottaschen, eilte er die Straßen entlang, meist nachdenklich auf den Boden blickend, ab und zu nur forschende Blicke auf seine Umgebung und die ihm begegnenden Menschen werfend. Daß das Zimmer bei Frau Wolf nicht seine einzige Wohnung war, konnte man schon daraus entnehmen, daß es wenig Spuren irgend einer Thätigkeit aufwies. Ein verschlossenes Schränkchen mochte wichtige Papiere enthalten. Auf dem Tisch am Fenster standen nur ein Tintenfaß mit Feder und ein Kalender, davor lag eine Schreibmappe mit einem ovalen, gelblichen Einsatz, der wohl einige Blumen vorstellen sollte.

Mittmeister von Lewitz nahm fast die ganze Breite des Zimmers ein, als er dort, auf einem Stuhl sitzend, den Herrn Kommissionär erwartete. Frau Wolf hatte gesagt, der Herr müsse gleich kommen.

Die Zeit in dem halbdunkeln Rämmerchen wurde dem Mittmeister sehr lang. Er besah sich die ganze ärmliche Einrichtung, ging auf und ab, setzte sich wieder, klopfte mit den Fußsohlen ungeduldig auf den Boden. Seine frische, unternehmende Stimmung war verflogen. Zweifel kamen ihm an, ob er wohl Erfolg haben werde, — da schloß jemand an der Korridorthür.

Frau Wolf trat auf den Korridor hinaus und sprach leise mit dem Ankommenden. Dann wurde die Thür schnell geöffnet, und Herr Conrady trat ein, eine mittelgroße Gestalt mit derblühendem Gesicht, schwarzem Haar und Schnurrbart.

Äußerst zuvorkommend begrüßte er den Mittmeister und dabei ein wenig lärmend.

„Das wird 'ne Ernte dies Jahr, was, Herr Mittmeister?“

Der Mittmeister äußerte unbedacht: „Meine ist mir verpagelt.“

Die Physiognomie des Herrn Conrady veränderte sich auffallend. Seine zuvorkommende Miene verwandelte sich in eine kühlere, lauernde.

„Nun, das hat ja nichts zu sagen, Herr Mittmeister, die Hagelversicherung zahlt ja den Schaden doppelt und dreifach.“

Der Mittmeister lachte kurz auf. „Sagen Sie lieber, der Schaden ist dreimal so groß als die Versicherung beträgt. Solch einen Roggen ersetzt keine

Versicherung. Nein, die Sache kennen wir. Der Schlag hätte mich 'rausreißen können; jetzt steht mir der Dreck bis dahin!“

Herr Conrady spielte den Erstaunten. „Sie wollen doch damit nicht sagen, Herr Mittmeister, daß Sie selbst in einem solchen Jahr, wie dieses ist, nicht zurechtkommen?“

Der Mittmeister hatte sein Vorhaben, dem Kommissionär mit Ruhe und Selbstbewußtsein gegenüberzutreten, um desto sicherer etwas von ihm zu erreichen, ganz vergessen. Das lange Warten in diesem ungemüthlichen, halbdunkeln Raum hatte ihn ungeduldig und infolgedessen unbesonnen gemacht. Er sprach von der Ueberweg, wie's ihm zu Mut war, und schilberte nach seiner Gewohnheit wohl noch etwas schwärzer, als die Wirklichkeit war.

„Wissen Sie, was Pech ist, Herr Conrady? Sehen Sie, wenn alle Welt 'ne gute Ernte macht und ich auch, so ist das Pech. Denn die Erzeugnisse sind dann so billig, daß mir meine Ernte nicht viel nützt. Nun aber einen zweiten Fall. Wenn alle Welt 'ne gute Ernte macht, meine lieben Nachbarn inbegriffen, die Erzeugnisse also an und für sich schon nichts wert sind, — und ich allein mache keine gute Ernte durch wer weiß welche abnormen Zufälligkeiten... wie nennen Sie das? Das ist doch noch schwärzer als Pech, nicht wahr?“

Herr Conrady nahm jetzt eine noch ernstere, man möchte beinahe sagen eine würdevolle Haltung an.

„Ja!“ meinte er dann achselzuckend. Das war seine ganze Antwort.

Der Mittmeister war genötigt, weiterzusprechen.

„Ich brauche also Geld, Herr Conrady, dringender als je. Sie müssen es mir beschaffen. Sehen Sie, so viel brauch' ich.“ Er reichte dem Kommissionär einen Zettel hin.

„Ganz unmöglich, Herr Mittmeister. Sie wissen, wie schwer es ist, bei den neuen Geschäften noch auf ehrliche Weise sein Brod zu verdienen. Ich lasse die Hand davon.“

„Aber ich bitte Sie, Herr Conrady, das ist doch gar kein Risiko.“

„Was? Kein Risiko? Bei Ihrem Pech? Ich bin abergläubisch, Herr Mittmeister. Für so was find' ich keinen Geldgeber, das kann ich Ihnen im voraus sagen. Ihr Wechsel ist am nächsten Ersten fällig. Sehen Sie zu, woher Sie Deckung beschaffen, sonst —“

Herr Conrady stand auf und zuckte die Achseln. Der Mittmeister aber gab das Spiel noch nicht auf. Er mußte nur einen höheren Einsatz wagen.

„Ich werde Ihnen die Pachtgelder von meinem Vorwerk auf eine Reihe von Jahren verpfänden —“ Gespannt blickte er dem anderen ins Gesicht. Der aber verzog keine Miene. Denken that er sich desto mehr. Wenn der Mittmeister diesen Vorschlag nicht einem seiner Nachbarn oder Freunde machte, so mußte er wohl bei denen schon tief in der Kreide sitzen, dachte Conrady. Und er beschloß, noch vorsichtiger zu sein, als er zuerst sich vorgenommen. Doch hier eine ganz annehmbare Sicherheit geboten wurde, dem vermochte er sich zwar nicht zu verschließen. Das Gesuch war also nicht ohne weiteres abzulehnen.

„'ne schlechte Sicherheit,“ sagte er. „Die Pächter zahlen ja heutzutage selbst so unsicher. Ihrer geht vielleicht in acht Tagen davon...“

„Mein Pächter? Der schon fünfzehn Jahre dort sitzt?“

„Gerade deshalb, weil er schon so lange dort sitzt. Die Sahne hat er abgeschöpft —“

„Er ist ein ehrlicher Mann.“

„Ehrlichkeit hin, Ehrlichkeit her. Einmal hört der Unehrlische auf, ehrlich zu sein. Man kann keinen Menschen durchschauen, und auf die Ehrlichkeit geb' ich nicht so viel mehr. Ich hab's kennen gelernt, das Leben, ich! Glauben Sie, mir wär's früher eingefallen, mir die Hoden schief zu lassen, um andern Leuten Geld zu beschaffen? Und wenn noch etwas hängen bliebe dabei! Aber das kann ich Ihnen sagen, Herr Mittmeister, nichts bleibt übrig für mich, nichts, auf Ehre! Wenn ich auf Ehre sag', werden Sie's mir glauben. Ich sehe noch zu alle Jahr', besonders bei den neuen Gesetzen, mit denen kann ja keiner arbeiten 's hat auch geschonpft, ich mache keine Geschäfte mehr.“ Und nun stand er breitbeinig da, der Herr Kommissionär, die Hände in den Hosentaschen, und starrte die Thürklinke an.

Der Mittmeister erhob sich. Weise sagte er: „Was das anbetrifft, Herr Conrady, wir werden schon einig werden. Schenken kann ich Ihnen doch, was ich will, dagegen kann doch kein Geseh was machen. Sie sollen dran verdienen. Conrady, ein tüchtig Stück Geld sollen Sie verdienen, bei der nächsten guten Ernte hab' ich's ja wieder 'raus... Nun?“

Der Kommissionär besann sich noch eine Weile. „Ich — kann nichts versprechen, Herr Mittmeister.“ sagte er dann zögernd. „Kommen Sie morgen abend wieder. Ich kenne da einen Herrn, der schon viel in solchen Sachen gethan hat, gerade für die Herren Landwirte; kann sein, daß er's thut. 's ist ja ne' reine Vertrauenssache, aber 's kann ja sein, zahlen Sie mir die Gebühren, und ich will hingehen.“

„Gut,“ sagte der Mittmeister, „ich werde bis morgen abend bleiben. Ich erwarte bestimmt, daß Sie mir das Geld beschaffen.“ Und er legte ein Zwanzigmarkstück auf den Tisch, das Conrady ohne ein Wort des Dankes in die Hosentasche gleiten ließ. (Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Am Mittwoch Nachmittag wurde in der Pariser Vorstadt Passy eine 35jährige Frau Namens Vausch-Engländer, von einem Manne, dessen Identität bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnte, durch einen Revolvererschuß getödtet. Der Mörder, der das Verbrechen verübt haben soll, weil Frau Vausch seinen Heiratsantrag abgelehnt hatte, schoß sich alsdann selbst eine Revolverkugel in den Kopf und starb bald darauf. Die Ermordete, die aus Berlin kommen soll, war die geschiedene Frau des Journalisten Engländer.

* Wertheim gegen Tieg. Von einem merkwürdigen Prozeß erzählt der „Konfessionär“ aus Berlin: Die Firma A. Wertheim hat die Firma Hermann Tieg verklagt, sie solle den auf dem Dache ihres Berliner Geschäftshauses befindlichen Globus wegnehmen lassen, da er ihr eingetragenes Warenzeichen (W mit Weltkugel) verleihe. Der Termin ist auf den 4. Mai festgesetzt. Auf den Ausgang dieses Prozesses kann man gespannt sein.

* Einen merkwürdigen Fund machte, der „Mfseztg.“ zufolge, der Militärinvalid Kallwas aus Bütow. Er hatte am 3. Juli 1866 vor Königgrätz als Soldat der vierten zwölfpündigen Batterie des Stettiner 2. Artillerieregiments eine Gewehrkugel in den rechten Oberarm erhalten. Der junge Soldat wurde später als Invalide entlassen und litt jahrzehntelang an der Verwundung. Im Jahre 1895 wurde der Arm wieder sehr schlimm und seit der Zeit kurrerte Kallwas mit demselben herum. Als er nun kürzlich den Arm badete, stieß etwas Hartes aus dem Fleische hervor, er zieht daran und — holt die Kugel heraus, die sich ihm vor 35 Jahren in den Arm bohrte.

Marktpreise in Chemnitz vom 17. April.

Beizen, fremde Sorten	8.50	9.40
sächs.	8.50	8.75
Roggen, niederl. sächs.	7.60	7.75
preussischer	7.60	7.75
biefziger	7.30	7.50
fremder	7.85	7.80
Braugerste, fremde	8.50	9.50
sächsische	7.75	8.25
Futtergerste	6.50	7.75
Hafer, sächs.	7.50	7.80
Hafer, preuss.	—	—
Erbisen, Koch-	9.50	11. —
Erbisen, Mahl- u. Futter-	8. —	8.25
Heu	3.80	4. —
Stroh Flegelbruch	3.50	3.60
Stroh Raschenderbruch	2.60	3. —
Kartoffeln	2.50	2.50
Butter	2.40	2.70

20. April.

Sonnenaufgang	5 Uhr 1 Min.
Sonnenuntergang	7 Uhr 10 Min.
Mondaufgang	5 Uhr 41 Min. B.
Monduntergang	9 Uhr 42 Min. N.

21. April.

Sonnenaufgang	4 Uhr 59 Min.
Sonnenuntergang	7 Uhr 12 Min.
Mondaufgang	6 Uhr 27 Min. B.
Monduntergang	10 Uhr 52 Min. N.

22. April.

Sonnenaufgang	4 Uhr 57 Min.
Sonnenuntergang	7 Uhr 14 Min.
Mondaufgang	7 Uhr 22 Min. B.
Monduntergang	11 Uhr 50 Min. N.

Neu aufgestellt für 1901

haben wir unsere bereits allseitig als vorzüglich und preiswerth anerkannten Fabrikate in

ca. 100 Musterzimmern

und bringen das Modernste sowohl in Möbeln und Dekorationen einfacher, als auch elegantester und vornehmster Ausführung.

Die Besichtigung unserer Ausstellung ist jederzeit gern gestattet.

Neue, besonders vortheilhafte Zusammenstellung:

Wohnungs-Einrichtung Mk. 3250.—

Salon: Stil moderne: alt mahagoni, innen Ahorn pol.:

- 1 Salonschrank, Glasfüllung mit Maasswerk M. 245.—
- 1 Trumeau mit Kryst.-Glas, mit Etagären „ 225.—
- 1 Salontisch „ 95.—
- 1 Salon-Garnitur: 1 Sopha, 2 Fauteuils, 2 Flachpolsterstühle mit bestem franz. Seidenst. u. Seidenplüsch-Einfassung „ 420.—

Mk. 985.—

Speise-Zimmer: echt Eiche m. mod. Schnitzereien:

- 1 Buffet, 140 cm breit M. 275.—
- 1 Pat.-Ruscheweyh-Ausziehtisch 136/98 cm, mit 4 Zügen „ 131.—
- 1 Servirtisch „ 22.50
- 1 Laternenspiegel, cuivre poli, mit Kryst.-Fag.-Glas „ 48.—
- 6 Stühle mit prima Rohrgef. „ 78.—

Mk. 554.50

Wohn- und Herren-Zimmer: echt Eiche, mit mod. Schnitzereien:

- 1 Divan, mod. Form, mit prima Mouquette-Bezug M. 140.—
- 1 Familien-Ausziehtisch, 2 Züge „ 78.—
- 1 Pfeil.-Schrank, 2 thür. „ 125.—
- 1 Pfeil.-Spiegel m. Kryst.-Glas „ 52.—
- 4 Stühle mit prima Rohrgef. „ 52.—
- 1 Diplom.-Schreibtisch, links mit engl. Zügen „ 145.—

M. 540.—

- Transport M. 540.—
- 1 Schreibtisch-Fauteuil „ 20.—
- 1 Bibliothekschrank mit Kasten „ 195.—

Mk. 755.—

Schlaf-Zimmer: amerik. nussb. matt, innen Eiche:

- 2 Bettstellen, 190x100 cm M. 170.—
- 2 Pat.-Matratzen „Nova“, prima Polster mit Haar „ 110.—
- 1 Wasch-Toilette mit weissem Marmor, 110/63 cm „ 100.—
- 1 Anschraubspiegel m. Kryst.-Gl. „ 45.—
- 2 Nachtschrank mit Krystall-Glas „ 68.—
- 1 Wäscheschrank mit Kasten „ 160.—
- 1 Handtuchständer „ 6.—

Mk. 659.—

Küche: mod. grün gemalt und mattirt mit rothen Linien abgesetzt:

- 1 Küchenbuffet, 110 cm, m. Spruch und gemalten Scheiben M. 75.—
- 1 Küchentisch, mit harter Platte „ 19.—
- 1 „ Rahmen, mit voll. Rückwand und Kästen „ 18.—
- 1 Aufwaschtisch, 2 theilig Zink, mit seitlichen Deckeln „ 85.—
- 1 Büchsenbrett „ 16.—
- 1 Treppenstuhl „ 11.—
- 1 Küchenstuhl mit Herzlehne „ 7.50

Mk. 231.50

Vorsaal: fein Eiche oder grün gemalt und mattirt:

- 1 Vorsaalgarderobe, mit Schrank und Spiegel M. 65.—

2 Jahre Garantie. Illustrierter Katalog franko. Prima Referenzen.

Rother & Kuntze

Chemnitz

Kunstmöbelfabrik mit Dampfbetrieb Zeulenroda.



Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Die Gemeindeparkasse zu Waldkirchen

verzinst alle Einlagen mit

3 1/2 %

Geschäftszeit: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Vorm. 9-12 und Nachm. 2-4 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: H. Raschke in Bschopau. — Druck und Verlag von H. Raschke, Paul Strebelows Nachfolger in Bschopau.

Die Buchdruckerei

von

H. A. Raschke

Paul Strebelows Nachfolger

Bschopau

empfeht sich zur

Anfertigung aller Druckarbeiten

in einfacher wie eleganter Ausführung bei billigster Preisnotierung.

Werke aller Art

Prospekte

Statuten, Dissertationen, Broschüren

Kataloge

Preis-Courante

Obligationen, Dividendenscheine

Quittungen

Tabellen, Miniaturen

Schulprogramme

Sensurbücher, Zeugnisse

Rundschreiben

Widmungen, Festgedichte

Griechische, Griechische

Bestellzettel

Konzert-, Theater- und Ball-Billets

Programme

Kouverts mit Firmendruck

Deklarationen

Dankungs- und Einladungsbriefe

Einladungskarten

Empfangs-Bescheinigungen

Anhänge-Zettel

Mitiquetten aller Art

Fakturen, Notas

Wechsel

in schwarz und bunt

Liefer- und Empfangsscheine

Mitteilungen

Wahlzettel, Wahlbriefe

Postkarten, Postpaketadressen

Plakate

Theaterzettel

Speise- und Weinkarten

Tanzkarten

Hochzeits-Zeitungen

Wahlzettel, Wahlbriefe

Geburts-Anzeigen

Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen

Todes-Anzeigen

Gratulationskarten

farbig und in Buntdruck

Wahlzettel

100 Stück schon von 1 M. 25 Pfg. an

Empfehlungskarten

ic. ic.